

# Erzgebirgischer Volksfreund

**Tageblatt · Amtsblatt** der königlichen Amtshauptmannschaften Schwarzenberg und Zwickau, sowie der königlichen und städtischen Behörden in Aue, Gränzhain, Hartenstein, Johannsgeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.  
**Verlag von E. W. Gärtner, Schneeberg.**

**Wichtiges-Warnung!** für die am Montag erscheinende Nummer des Sonntags 11 Uhr in den Hauptgeschäften. Eine Sonder für die Ausgabe der Ausgabe am Montag über am vorgeschriebenem Tag keine zu bestimmen. Jede mit nicht pro. n. abzugeben für die Ausgabe der durch den Verlag aufgegebenen Ausgabe. — Für die Ausgabe verantwortlich gemacht werden. Verantwortliche in Schneeberg, Aue, Löbnitz und Schwarzenberg.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Preis: monatlich 20 Pf. Einzelhefte: 2 Pf. Abonnement: im Voraus. In Aue, im südlichen Teil der Hauptstraße Nr. 10, im Anschluss an die Nr. 10 Pf.

Drahtnachr.: Volksfreund Schneeberg-R. Fernspr.: Schneeberg 10, Aue 81, Löbnitz Amt Aue 440, Schwarzenberg 11.

Nr. 278. **Sonnabend, den 1. Dezember 1917.** 70. Jahrg.

Die unter dem Verbandsbestand des Gasthofsbesizers Gustav Koch in Oberst. Hain grün angebrochene Rinde ist erloschen.  
**Schwarzenberg, den 20. November 1917.**  
Die königliche Amtshauptmannschaft.

**Schneeberg. Kohlenkarten betr.**  
Die Ausgabe der neuen Kohlengrundkarten und Zusatzkarten, gültig ab die Zeit vom 2. Dezember 1917 bis 30. März 1918 und lautend auf je 1 Zentner für die Woche, erfolgt am  
**Montag, den 3. Dezember 1917**  
in der Turnhalle an der Gartensteinerstraße.  
Vormittag 9—11 Uhr an die Nummern der Kohlenkarten  
1—720 721—1440  
10—11 " " " " " " 1441—2160  
11—12 " " " " " " 2161—2380.  
Die alten Kohlengrundkarten sind als Ausweis vorzuliegen. Abgabe der neuen Kohlenkarten erfolgt nur an Gewerbetreibende. Kinder werden nicht abgefertigt. Die Bitten sind pünktlich einzuhalten.  
Der Stadtrat.

**Aue. Bedarf an Pferden betr.**  
Wir haben eine Nachweisung über den Bedarf der Pferdehalter aus Landwirtschaftlichen, gewerblichen und industriellen Betrieben an Zuchtstuten und Arbeitspferden aufgestellt. Alle diejenigen Pferdehalter, die nach eingetragener Demobilisierung Bedarf an solchen Pferden haben werden, ersuchen wir, sich  
**Sonntag, den 2. Dezember 1917, nachmittags 5 Uhr,**  
im Vereinszimmer des Gasthauses zum Bürgergarten vor dem mit der Aufstellung der Nachweisung betrauten Ausschusse persönlich einzufinden. Wer nicht erscheint, läuft Gefahr in der Nachweisung nicht mit aufgeführt zu werden.  
**Aue, den 26. November 1917.**  
Der Rat der Stadt.

**Pferdevormusterung in Aue.**  
Auf Anordnung des königlichen stellvertretenden Generalkommandos XIX. sind alle Pferde der Stadt Aue, soweit sie über 3 Jahre alt sind, am **Sonnabend, den 1. Dezember 1917, vormittags 1/8 Uhr,** auf dem Plage an den Carolin-Anlagen in Aue zur Vormusterung vorzuführen. Befreit von der Vorführung sind nur solche Pferde, die marschunfähig sind oder wegen Anfechtungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen. In diesen Fällen ist jedoch ein tierärztliches Zeugnis bei der Vormusterung vorzuliegen. Die Pferdehalter werden noch besonders darauf hingewiesen, dass bei unvollständiger oder verspäteter Vorführung die Zwangsstellung ihrer Pferde auf ihre Kosten sowie Bestrafung mit der höchstzulässigen Geldstrafe eintreten wird.  
Bezeichnung von der Vormusterung sind unzulässig.  
**Aue, den 24. November 1917.**  
Der Rat der Stadt.

**Neustädtel. Ernährungsplan für die (49.) Woche vom 3. bis 9. Dezember.**  
Es werden abgegeben:  
Auf Woche: 48 und Bezirkslebensmittelfarte  
a) weiße Marke M 1 100 gr Grieß,  
" " " 3 150 " Marmelade,  
" " " 6 62 1/2 gr Käse, sowie 1 Portat vor andern,  
b) grüne " 1 50 gr Grieß oder 1 Suppenwürfel,  
" " " 3 150 " Marmelade.  
Anmeldung bei den Händlern bis **Sonnabend, den 1. Dezember.**  
Verkauf an die Händler, **Montag, den 3. Dezember, vorm. 9—10 Uhr.**  
Verkauf von Marmelade von **Montag, den 3. Dezember ab.**  
Verkauf von Käse und Grieß von **Donnerstag, den 6. Dezember ab.**  
Auf dem Kessel von **Wittmoos, den 5. Dezember ab, nur an Familien mit Kindern.** 2 Pfund wenn mehr als 2 Kinder da sind, 1 Pfund an die übrigen Familien. Preis 75 Pf. für das Pfund.  
Brotmarkentafel ist dem Händler vorzuliegen.  
Ausgabe anderer Lebensmittel erfolgt gemäß besonderer Anschläge.  
**Neustädtel, den 29. November 1917.**  
Der Stadtrat.  
Dr. Richter, B.

**Löbnitz. Viehzählung**  
ist am 1. Dez. 1917 verordnungsgemäß vorzunehmen. Sie erfolgt durch die Sch. Hauptmannschaft.  
**Löbnitz, den 29. November 1917.**  
Der Rat der Stadt.

**Volkszählung Aue.**  
Am 5. Dezember dieses Jahres wird im ganzen deutschen Reich eine außerordentliche Volkszählung vorgenommen. Zu dieser Zählung dienen Haushaltenlisten, die an Haushaltungsvorstände und Anwohner am 3. oder 4. Dezember dieses Jahres zugestellt werden. Sie sind bis zum 5. Dezember 1917 mittags auszufüllen und von diesem Zeitpunkt an zur Abholung bereit zu halten. Die Zählpapiere werden von ortsüblichen Zählern, deren Amt ein Ehrenamt ist, ausgetragen und eingesammelt. Die Zähler sind auch angewiesen, die Richtigkeit und Vollständigkeit der ausgefüllten Zählpapiere zu prüfen und in Ausnahmefällen nötigenfalls die Ausfüllung an Ort und Stelle selbst vorzunehmen. Da die diesjährige Volkszählung nicht nur allgemeinen statistischen Zwecken, sondern vor allem in den Maßnahmen des Kriegsernährungsamtes zur Unterlage dienen soll, bitten wir unsere Mitbürger nachsichtsvoll, die Zählpapiere gewissenhaft und vollständig auszufüllen und den Herren und Damen, die sich als Zähler freiwillig in den Dienst der Stadtverwaltung gestellt haben, bereitwillig die von ihnen gewünschte Auskunft zu erteilen. Es wird den Zählern die Arbeit sehr erleichtert und nützliche Gänge erspart, wenn alle zur Ausfüllung von Zählpapieren verpflichteten Personen die Ausfüllung rechtzeitig bewirken und für den Fall, daß in ihren Haushaltungen am 5. und 6. Dezember nicht immer jemand anwesend ist, die Zählpapiere einer anderen Haushaltung übergeben, wo sie der Zähler finden kann. Haushaltungsvorstände und Anwohner, denen bis zum 4. Dezember abend Haushaltungslisten nicht zugestellt worden sind, bitten wir dies sofort in unserer Ratskanzlei, Stadthaus Zimmer 13 zu melden.  
Zur Abgabe am 5. Dezember 1917 vorzunehmende Volkszählung betreffend, vom 6. November 1917 — Sächs. Staatszeitung Nr. 260 vom 8. November 1917 — Bezug genommen.  
Wer sich weigert, die vorgeschriebenen Eintragungen in die Haushaltungslisten zu machen oder wer wesentlich wahrheitswidrige Angaben einträgt, wird auf Grund von § 11 der Bundesratsverordnung vom 18. Oktober 1917 mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.  
**Aue, den 28. November 1917.**  
Der Stadtrat.  
Schubert, Stadtrat.

**Das russische Friedensangebot im Reichstag.**  
Der Reichskanzler Graf Hertling führte sich gestern im Reichstag mit einer von häufigem Beifall begleiteten kurzen Programmrede ein, in der er auf alle schwebenden Probleme der inneren und äußeren Lage eingieng.  
Nach einigen persönlichen Bemerkungen und einigen die Kriegslage betreffenden Bemerkungen sprach Graf Hertling unter lebhafter Zustimmung der großen Mehrheit des Hauses über die innere Politik im Reich, wobei er auf die Einbringung der Wahlrechtsvorlage in Preußen, auf neue, die sozialpolitische Gesetzgebung Deutschlands ausbauende Maßnahmen der Regierung hinwies und sich für die Handhabung der Zensur zu einer im Gegensatz zu dem Standpunkte der Entente liegenden Auffassung des Rechts der freien Meinungsäußerung bekannte.  
Nach einem ergreifenden Appell zur Einigkeit auf der inneren Front führte Graf Hertling über die allgemeine politische Weltlage etwa folgendes aus:  
Von meinem hochverehrten Herrn Amtsvorgänger habe ich ein kostbares Erbe übernommen: die Pflege unseres Freundschaftsverhältnisses zu Oesterreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien. Unsere Bündnisse mit diesen drei Staaten sind zu verschiedenen Zeiten geschlossen worden, gemeinsam aber ist ihnen das Ziel: die Verwirklichung der nationalen Ideen, die Sicherung des territorialen Besitzstandes und die Abwehr feindlicher Angriffe. Der überlegene Wert dieses Zieles hat unsere Entschlossenheit gestärkt in dem langen blutigen Ringen und wird sie uns erhalten bis zum Ende des Kampfes. Unseren treuen Verbündeten, mit denen die Verteidigung unserer heiligsten Güter uns zusammengeführt hat, mit denen wir vereint auf den Schlachtfeldern und in der Heimat Taten unvergleichlicher Größe ausgeführt haben, gilt mein Dank und meine Bewunderung.  
Nun bin ich in der Lage, dem Reichstag eine wichtige Mitteilung mitzuteilen. Die russische Regierung hat gestern von Zarsofs Seite aus ein von dem Volkstamm für außerordentliche Angelegenheiten, Trost, und dem Vorhaben des Kaisers der Selbstbestimmung, das sich, unter anderem, auf die

an die Regierungen und Völker der kriegsführenden Länder gerichtet, worin sie vorschlägt, zu einem nahen Termin in Verhandlungen über einen Waffenstillstand und einen allgemeinen Frieden einzutreten. Ich habe nicht an, zu erklären, daß in den bisher bekannten Vorschlägen der russischen Regierung diskutable Grundlagen für die Aufnahme von Verhandlungen enthalten waren, und ich bin bereit, in solche einzutreten, sobald die russische Regierung hierzu bevollmächtigte Vertreter entsendet. Ich hoffe und wünsche, daß diese Bedingungen bald feste Gestalt annehmen und uns den Frieden bringen werden. Mit aufrichtiger Teilnahme verfolgen wir die weitere Entwicklung des schwergeprüften russischen Volkes. Möge ihm bald die Wiederkehr geordneter Verhältnisse beschieden sein! Wir wünschen nichts mehr, als zu den alten nachbarlichen Beziehungen, insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiet, zurück zu kehren zu können.  
Was die ehemals dem Zepher des Jaten unterworfenen Länder Polen, Litauen und Kurland betrifft, so ehren wir das Selbstbestimmungsrecht ihrer Völker. Wir erwarten, daß sie sich selbst diejenige Staatsgestaltung geben werden, welche ihren Verhältnissen und der Richtung ihrer Kultur entspricht. Meistens sind die Dinge hier noch völlig in der Schwebe. Nachrichten, welche vor einiger Zeit durch die Presse gingen, als ob in einem Punkte eine feste Annäherung getroffen sei, sind den Tatsachen vorangeeilt. Anders ist unsere Lage gegenüber Italien, Frankreich und England. Seitdem wir unsere Verbündeten uns in der Antwort auf den Friedensappell des Papstes auf den Boden der päpstlichen Rote vom 1. August d. J. gestellt haben, war freilich dem irdischen Gerücht, daß es gelte, den den Frieden der Völker bedrohenden deutschen Militarismus zu vernichten, jeder Boden entzogen. Endlich hat sich jedoch ein Weg in der Wahrheit gefunden. Der Grund hierfür ist bezeichnend genug. Man konnte die lebenden Herzen nicht erlösen mit Rücksicht auf die unersättliche Gier. Und so: Einmütig sind wir in keinem Zeitpunkt so weit von der Völkergemeinschaft der Zukunft, wo das Recht an Stelle der Willkür gemalt treten soll, ausdrücklich Deutschland und Oesterreich-Ungarn anzuerkennen. Lord George



**Vom 12. Meß...**

Berlin, 29. Nov. Der Kaiser verlieh dem österreichisch-ungarischen Generalobersten Borovick v. Beino und dem österreichisch-ungarischen Generalmajor Freyherrn v. Waldstätten den Orden Pour le merite.

**Deutschlands Stellung zu maximalistischen Regierung.**

Die „Adm. Ztg.“ meldet aus Berlin: Deutscherseits ist mehrfach ausgesprochen worden, daß eine Vermittlung in die inneren russischen Verhältnisse nicht beabsichtigt ist. Stellt sich heraus, daß die Petersburger Regierung die nötigen Maßnahmen beschließt, ihren Willen zur Geltung zu bringen, so würde sich die wichtige Frage ihrer Verhandlungsfähigkeit von selbst klären. Gegenüber der Erklärung Lord Roberts Cecil, eine solche Regierung nicht anzuerkennen, stellt sich für uns die Frage einfach dahin: Wer hat die Macht? Verbindet sich mit der Macht der Wille zum Frieden, so sehen wir nicht ein, warum wir die Regierung der Bolschewiki nicht ebenso für verhandlungsfähig ansehen sollen wie jede andere.

**Keine drahtlose Verbindung mit Petersburg.**

Berlin, 29. Nov. Die Neudemung, daß Petersburg und Berlin in drahtloser Verbindung stehen, ist vollkommen erfunden.

**Was Neuter über die Veröffentlichung der Geheimdokumente meldet.**

Neuter meldet aus Petersburg: Die Petersburger Telegramm-Agentur veröffentlichte eine Anzahl der Geheimdokumente, die zwischen Rußland und den Verbündeten ausgetauscht worden sind. Sie beweisen, daß Rußland Konstantinopel, die Straße auf beiden Seiten des Bosphorus, das Marmarameer, die Dardanellen, den Suezkanal bis zur Vereinigung mit dem Mittelmeer und die Inseln Imbros und Tenedos haben sollte. Die Verbündeten wünschen aber, daß Konstantinopel frei bleiben sollte. Versien sollte der britischen Einflußsphäre unterstellt werden. Außerdem sollte Rußland die französischen Forderungen bezüglich der Rückführung des Libanons und der bewaldeten Gegenden auf dem linken Rheinufer unterstützen. Rußland forderte ferner, daß gewisse Gebiete Deutschlands zu einem neutralen Staat gemacht werden.

Neuter versucht, dem englischen Volk vorzumachen, daß eigentlich Rußland allein imperialistische Ziele verfolgt habe, und daß die übrigen Ententemächte Rußland noch sogar etwas von seinen Eroberungsplänen abzuhandeln verlust hätten. Das Bureau hält sich aber aus leicht begreiflichen Gründen, den Inhalt der Veröffentlichungen mitzuteilen.

**Ein Wendepunkt in der Geschichte des Krieges.**

„Göteborgs Handels- och Sjöfarts Tidning“ führt aus: Verschiedene Ansätze zu Friedensverhandlungen sind während des Krieges gemacht worden, aber keine Regierung hatte genügend Ansehen und Einfluß, um ein wirkliches Friedensangebot wagen zu können. Niemand wünschte im voraus keine wirklichen Friedensbedingungen bekanntzugeben, sondern alle wollten die eroberten Länder behalten, um bei den Verhandlungen so viel wie möglich herauszuschlagen. Die Rücksicht auf die Volkstimmung wirkt in der gleichen Richtung. Je größer die Not der Völker wird, desto höher steigen die Erwartungen auf das Ergebnis der ausgetauschten Entwürfe. Welche Regierung fühlt sich stark genug, diese Forderungen zu entziffern, indem sie ihre Unsicherheit schonungslos aufdeckt? Das konnte erst geschehen, nachdem die Friedenssehnsucht des Volkes so stark geworden war, daß es reif war für einen sogenannten „Frieden um jeden Preis“. In Rußland ist es endlich so weit gekommen. Die Niederlagen und die Not haben alle Widerstandskraft des russischen Volkes gedroht. Rußland kann nicht gleichzeitig Krieg führen und ein neues Staatswesen aufbauen. Die extreme Linke, der schließlich die Macht losgerissen wurde, mußte, hat nichts zu verlieren, wenn sie den Krieg zum Abschluß zu bringen vermag. Aber auch wenn die bürgerlichen Elemente die Macht haben würden, könnten sie sich kaum den Friedensbestrebungen widersetzen, denn das hieße ohne Zweck die Führung wieder verlieren. Der Erfolg oder das Scheitern der bolschewistischen Friedensverhandlungen beruht wesentlich darauf, ob die Bolschewiki ihrer Regierung die Festigkeit zu geben vermögen, die für die Durchführung der Friedensverhandlungen erforderlich ist. Aber eins steht fest: Nach dem Befehl zur Einleitung von Verhandlungen über den Abschluß eines Waffenstillstandes sind die Aussichten nicht groß, daß man die Soldaten wieder zum Kampfe bringen kann, auch wenn man auf erhebliche Umeisungen von dem Programm eines Friedens ohne Eroberungen eingehen muß. Was auch das Schicksal des russischen Friedensvorschlages werden mag, er bedeutet einen Wendepunkt in der Geschichte des Krieges. Er kann sowohl für Europa wie für Asien unangehene Folgen haben.

**Eröffnung der Pariser Konferenz.**

Paris, 29. Nov. Am Quai d'Oran ist heute die Konferenz der Alliierten eröffnet worden. In einer kurzen Ansprache begrüßte Clemenceau die Abgeordneten und betonte die Wichtigkeit der zu fallenden Beschlüsse. Dann begannen die Abgeordneten die Vereinarbeit unter der Aufsicht der Anwesenden. Die Konferenz vereinigt diesmal Abgeordnete aller alliierten Länder.

**Die Entente will sich ohne Rußland allein einrichten.**

Wie in Genf bekannt wird, wird auf der Pariser Konferenz der neue Plan für die Kriegsführung der Entente festgelegt werden, der mit einem völligen Ausschluß Rußlands als Willkürmacht rechnet. Die amerikanische Regierung hat sich damit einverstanden erklärt, gleich den übrigen Mächten energisch gegen die russischen Maximalisten anzukämpfen, um zumindest die moralische Niederlage eines russischen Sonderfriedens zu vermeiden.

**Türkische Verräterei.**

Ofen, Pest, 29. Nov. Im Abgeordnetenhaus teilte der Abgeordnete Labissaus folgende mit: Unmittelbar vor der Offensive gegen Jaffa wurden an der Subkonjunkt-Stellung der 18. Division von Tschehen an die Italiener verpfändet. Es wurde später festgestellt, daß es sich um eine Verschwörung handelte, deren Fäden nach Prag führten. Redner meint, daß die Tschehen nicht nur im österreichischen Abgeordnetenhaus, sondern auch an maßgebenden Stellen Einfluß besitzen. Er stellt die Frage, wieviel Ungarn wohl durch den türkischen Verrat verblutet sind.

**Brandbomben in einem Schweizer Zug!**

Berlin, 29. Nov. Dieser Tage fand man im Eisenbahnzug Zürich-Schaffhausen Brandbomben, die eine Art hochexplosives Petrol-Methers enthielten, wie er ähnlich bei den Flugmotorverfehlungen verwendet wird. Man glaubt, daß es sich um einen Versuch handelt, den Zugverkehr zwischen der deutschen Schweiz und Zürich zu stören.

**Der neueste amtliche Seeresbericht.**

Großes Hauptquartier, 30. November. (M.L.B.) Westlicher Kriegsschauplatz. Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Fländern entwickelten sich am Nachmittage vom Southouster Walde bis Sandowarde lebhafteste Artilleriekämpfe, die namentlich beiderseits von Boelkapelle und nördlich von Gheluy mit größter Heftigkeit geführt wurden. Eigen: Sturmabteilungen stießen nahe an der Küste und in einzelnen Abschnitten des Kampffeldes in die feindlichen Linien vor und brachten zahlreiche Franzosen und Engländer ein.

Bei Armentieres, Lens und südlich von Arras getriebene Feuerartillerie.

Auf dem Kampffelde bei Cambrai griff der Engländer am frühen Morgen nach heftiger Feuerwirkung unsere Stellungen westlich von Bourlon an. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen. Am Nachmittag nahm der Feuerkampf zwischen Inden und Fontaine wieder beträchtliche Stärke an. In der Gegend von St. Quentin ist die Artilleriekämpfe lebhafter als an den Vortagen.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz. Eine Sturmtruppanzernehmung nördlich von Braye hatte vollen Erfolg und brachte Gefangene ein.

Auf beiden Maasufern lebte das Feuer fortwährend auf.

Seeresgruppe Herzog Albrecht. In vielen Stellen, namentlich im Sandgau rege Tätigkeit der Franzosen.

Seit dem 24. November verloren unsere Gegner im Luftkampfe und durch Abschuss von der Erde 30 Flugzeuge und 2 Fesselballone. Leutnant Budler erlangte seinen 30., Leutnant Bongart seinen 25., Leutnant Böhm seinen 24. und Leutnant Klein seinen 21. Luftsieg.

Im Osten, Mazedonien und Italien keine größeren Kampfhandlungen.

Der 1. Generalquartiermeister, Lubendorff.

**Wachsende Macht der Bolschewiki.**

Petersburg, 29. Nov. Die Maximalisten berichten, daß sie nach mehrbündiger Kampfe Tschichotzki eroberten. General Korowinski wurde verhaftet. Trotski hat 2 Minister gebildet und 30 Beamte des Außenministeriums, die sich weigerten, sich den maximalistischen Kommissarien zu unterwerfen, ohne Pension entlassen. Der spanische Geschäftsträger schrieb Trotski, daß er Trotskis Note seiner Regierung übermittlelt habe. Der Geschäftsträger habe hinzugefügt, er wolle alles tun, um zu einem Friedensschlus, nach welchem die ganze Menschheit so sehr verlange, beizutragen.

**Das Abenteuer der Jarentochter.**

Ueber die angebliche heimliche Ehe und Frucht der Großfürstin Tatjana berichtet „Volksstimme“: Tatjana schloß eine Ehe mit einem Sohn des Kammerherrn Frederiks und erlangte dadurch größere Freiheit, als in der Umgebung ihres Wohnortes zu bewegen. So glückte es ihr, zu fliehen. Sie ist nach den Vereinigten Staaten unterwegs und wird binnen kurzem in San Francisco landen. Unter dem Namen einer Witwe Tatjana Romanoff will sie in Amerika für die russische Hilfskommission arbeiten. Sie will ihre Geschichten schreiben, Tanzunterricht geben und Vorträge über die Verhältnisse in Rußland für amerikanische Frauen halten. Ihre Sympathien schiedert man als stark demokratisch und sie behauptet nicht, daß die Romanoffs abgesetzt worden sind. Sie will das amerikanische Volk anspornen, Rußland nicht den sozialistischen Verrätern und der Gnade der Deutschen zu überlassen, sondern ihrem Volke zu helfen.

Das Programm, das sich die Jarentochter vorgenommen hat, ist ja reichhaltig genug. Hoffentlich ist ihr in der Durchführung mehr Glück beschieden als ihrem „Väterchen“...

**Derliche Angelegenheiten.**

**Staatsminister Graf Bismarck über die Kriegslage.**

In der Zweiten Kammer führte Staatsminister Graf Bismarck v. Dintels aus, er erkenne an, daß die Vorkämpfer der Sozialdemokratie bei ihrer Vaterlandslosigkeit gemacht worden seien, unbedeutend waren, er möchte jedoch fragen, wer eigentlich dem Auslande die Kriegspatrole vom Militarismus geliefert habe. Es sei auch begreiflich, daß sich infolge der langen Dauer des Krieges zwei Parteien gebildet haben, die eine sei für einen Verständigungsfrieden und die andere für einen deutschen Frieden. Beide Meinungen seien an sich berechtigt und man könne sich mit gutem Willen recht wohl auf einer mittleren Linie einigen. Statt dessen sei eine Verherrlichung der Andersdenkenden sowie eine Erhörung und Bestärkung unserer Handlungsfähigkeit eingetreten. Man habe die Fühlung mit dem Kriegsschauplatz fast völlig verloren. Eine Reichstagsresolution vom Sommer 1917 könne natürlich die Kriegslage vom Dezember 1917 nicht erfassen, sondern hier müßten unsere Erfolge aus Oesel, in Ausland und in Italien mitsprechen. Wenn unsere Gegner zu der Ueberzeugung gelangten, daß sie den Krieg beliebig lange ohne Schädigung fortsetzen könnten, so werde allerdings dadurch der Krieg bis ins Unendliche verlängert. Der erwähnte Reichstagsbeschluss dürfe nicht davon abhalten, dem Gegner, der eine Verständigung auf die Dauer ablehne, die ganze Schwere der Folgen des Krieges fühlen zu lassen. Er hoffe, daß mit unserer Gegener im Osten bald eine Verständigung herbeigeführt werde. Es handle sich nur darum, daß sich hier eine Regierung finde, die die Macht hat und die der deutschen Regierung ein ernsthaftes Friedensangebot macht. (Was ja inzwischen geschehen ist. Schriftl.)

Unsere Lage an allen Fronten sei eine ausgezeichnete, und man dürfe der obersten Seeresleitung das Vertrauen entgegenbringen, daß sie die erzielten militärischen Erfolge voll ausnütze. Die Regierung werde einstweilen dafür Sorge tragen, die Nahrungsmittelversorgung auszubauen und vorhandene Mängel im Innern des Landes abzustellen. Er bitte jedoch Beschwern nicht allzu häufig zu wiederholen, weil ihre Wirksamkeit dadurch abgeschwächt werde. Das Kriegsernährungsamt und sein Leiter hätten den Bedürfnissen in Sachen gegenüber volles Verständnis entgegengebracht und auch Bayern gebe einen Beweis seiner unbefriedigten Bemühung. Die schiffliche Regierung habe jetzt mit Wagnen in Unten...

Er hoffe, daß der Abschluß bald zustande komme. Auch die Kohlenversorgung sei in diesem Jahre günstiger und es sei zu hoffen, besonders wenn der milde Winter anhalte, daß die Schwierigkeiten des vorigen Winters sich nicht wiederholen. Auf diese Weise sei es möglich, auch im bevorstehenden Winter durchhalten und unseren Feinden die Ueberzeugung beizubringen, daß das deutsche Volk unüberwindlich sei, wenn es einig ist.

(R.M.) Am 1. Dezember 1917 tritt eine Nachtragsbekanntmachung zu der Bekanntmachung vom 20. Oktober 1917, betreffend Höchstpreise und Beschlagsnahme von Leder in Kraft. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

Volkszählung. Am 5. Dezember findet eine außerordentliche Volkszählung statt. Die Zählung soll die zur Zählungszeit innerhalb der Landesgrenzen ortsanwesenden sowie die von ihrem künftigen Wohnort vorübergehend abwesenden Personen feststellen. Auf die Vollständigkeit der Erhebung ist, schon weil sie den Maßnahmen des Kriegsernährungsamtes zur Unterlage dienen soll, das größte Gewicht zu legen.

Zur Sacharinfabrikation im Bezirk der Amtshauptmannschaft Zwickau. Die Beschlagsnahme des Sacharins ist eine beschränkte; sie richtet sich nach den zur Verfügung stehenden Mengen von Benzol. Um nun jedem Bezugsberechtigten einen Anteil zu sichern, werden im Bezirk der Amtshauptmannschaft Zwickau von nun an bei Neueingangs von Sachzucker die einzigen Protokollabschnitte nachbeschrieben, die bei der letzten Verteilung aus Mangel an Vorrat nicht mehr herbeigeführt werden konnten. (zur Zeit sind dies die Abschnitte D vom 8.—21. 10. 1917.) In einem bestimmten Zeitpunkt ab werden dann erst die zeitigsten Abschnitte (bis zum 3. Dezember 1917 ab) beschiefert. Sofern nun die Bestände für eine Verteilung aller nicht ausreichen, wird dieser zeitigste Abschnitt (U) für die nächstfolgende Beschlagsperiode zurückgestellt und später bevorzugt beschiefert. Auf diese Weise ist die Gewähr gegeben, daß jeder zu seinem Sachzucker kommen kann, wenn er die amtlichen Bekanntmachungen liest und seinen Bezugsberechtigten, aber unbeschleunigten Protokollabschnitt aufhebt. Im Bezirk Zwickau-Land werden alle diejenigen, die im Dezember auf dem U-Abschnitt Sachzucker nicht erhalten sollten, binnen kurzer Frist bevorzugt nachbeschiefert werden. Die Selbstversorger, die ja Brotmarken nicht besitzen, haben ihre Wahlkarten vorzulegen, auf deren Rückseite von den Apothekern die anteilige Beschlagsperiode eingetragen wird. Auch diese Karten werden bevorzugt beschiefert, wenn aus der obigen Beschlagsperiode hervorgeht, daß der Inhaber bei einer Verteilungsperiode aus Mangel an Ware übergangen werden mußte.

(R. 3.) Voranmeldung von Hauschlachtungen. Um einen besseren Ueberblick über die zur allgemeinen Fleischversorgung im nächsten Halbjahr zur Verfügung stehenden Schweine zu erhalten, hat am 24. November die Landesfleischstelle eine Verordnung über die Voranmeldung von Hauschlachtungen erlassen, in der alle diejenigen, die innerhalb der nächsten 11 Monate ihren Fleischbedarf ganz oder teilweise durch Hauschlachtungen decken wollen, verpflichtet werden, die Zahl der hierfür bestimmten Schweine vom 30. November bis 4. Dezember im Voraus anzumelden. Wer die Voranmeldung unterläßt, läuft Gefahr, daß ihm die Genehmigung zur Hauschlachtung verweigert und ihm das Schwein zu Zwecken der allgemeinen Versorgung abgenommen wird. Es empfiehlt sich, die Hauschlachtungen bald vorzunehmen und hierzu auch minderwertige Schweine zu verwenden, deren Schlachtung es nach den bestehenden Bestimmungen nach den besonderen Vorteil niedrigerer Anrechnung bietet.

(R. M.) Stridgarnne. Die in offenen Ladengeschäften zum Verkauf freigegebenen Mengen von Stridgarnen erhöhen zum 1. Dezember 1917 infolge einer neuen Erhöhung, als von da ab 80 vom Hundert aller am 31. Dezember 1915 in Warenhäusern und offenen Ladengeschäften vorhandenen Stridgarnen unter den bisherigen Voraussetzungen abgegeben werden dürfen. Auch der nach Abzug dieser 80 vom Hundert verbleibende Rest darf in gleicher Weise abgegeben werden, wenn er nicht mehr als 5 Kilogramm beträgt. Der Verkaufspreis darf den vor dem 31. Dezember 1915 von demselben Verkäufer erzielten Verkaufspreis um höchstens 12 vom Hundert übersteigen. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

Auf Grund des § 10 der Bekanntmachung, betreffend Beschlagsnahme, Behandlung, Verwendung und Meldepflicht von rohen Kaninchen, Hasen- und Rabenfell und aus ihnen hergestellten Leder vom 1. Juni 1917, sind von der Kriegsrohstoff-Abteilung folgende Ausnahmen bewilligt worden: Trotz der Beschlagsnahme ist die Veräußerung und Ablieferung der beschlagsnahmen Felle, sofern die Bestimmungen der §§ 5 und 6 der Bekanntmachung innegehalten werden, von dem Besitzer des Tieres, auch wenn er nicht Mitglied eines Kaninchenzüchtersvereins ist, an die Vereinsamststelle eines Kaninchenzüchtersvereins seines Wohnortes erlaubt. Die zur Ablieferung der Felle vorgeschriebene Frist von 3 Wochen wird auf 6 Wochen festgesetzt.

Schneeberg, 30. Nov. Zu dem Sonntag, 6 Uhr, in der Seminar-Haus stattfindenden Konzert sei noch bemerkt, daß außer Cornellschen Weihnachtsliedern und dem aufstimmenden Wunsch wiederholten Chöre von A. Mendelssohn: „Immer, wenn der Märzwind weht“, sämtliche Werke, Solf und Chöre, hier erstmalig geboten werden. Die Plätze (1.50 bei Schneid) sind alle numeriert.

Schneeberg, 29. Nov. Soldat Paul Friedrich, Sohn des Fleischermeisters Fr., erhielt das Ehrenkreuz.

Kue, 30. Nov. Der gestrigen Stadtvorstandssitzung ging eine gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Räte voraus, in welcher die bis jetzt tätigen Sachverständigen bei Entscheidungen wiedergewählt wurden. Sodann wurde an Stelle des Privatmanns Gustav Müller, der die Wahl als Gemeindevorsteher für den 4. Bezirk abgelehnt hat, der Schuhmachermeister Edwin Schulz gewählt. Für die Anschaffung einer Rodemalchine, eines sogenannten Stadthebers, werden 60 Mark bewilligt. Ferner erklärt sich das Kollegium damit einverstanden, daß ein Stück Grabenland vor dem Grundstück des Schneidemeisters Neubert an den Leitzern für einen Pachtzins von 50 Pf. im Jahr verpachtet wird. Für Herrichtungen im Ernährungsamte werden die notwendigen Kosten bewilligt. Für Schlußausführungen werden der Firma Schneider 2500 Mark nachbewilligt unter der Bedingung, daß sie auf weitere Ansprüche verzichtet. Das Kollegium nimmt Kenntnis von einem Schreiben des Ministeriums, in dem dieses seine Bereitwilligkeit ausdrückt, die Gewerbeschule, die von Ostern 1918 an in städtische Verwaltung übergeben soll, auch weiterhin finanziell zu unterstützen. Ferner werden noch einige Dankadressen an Herrn...







# Zum Besten der Jubiläums-Stiftung.

Sonntag, 2. Dezember, abends 6 Uhr,  
in der Aula des Königlichen Seminars zu Schneeberg

## KONZERT

veranstaltet vom Damen-Kirchenchor und der  
Damen-Abteilung-Liederkranz,

wobei gütig mitwirken:

Frl. Elisabeth Schweigert-Magdeburg; Sopran; Frau Mättig; Violine;  
Her. Lurtz; Klavier; Her. Mättig; Viola, Klavier, Chorleitung;  
Peschstein, Thämmel (Schüler der 2. Klasse); Orgel.

Erste und heitere Chöre von Berger und A. Mendelssohn, Sologesänge von  
P. Cornelius, Violinstücke von Th. Kirohner, Trios (Phantasiestücke) von Robert Fuchs,  
Orgelwerke von Roger (Choralphantasie „Wie schönleuchtet“) und Merkel.

Num. Karten (1.50 Mk.) Buchh. Schmeil-Schneeberg.

### Anmeldung der Erzeugungsanlagen für elektrische Arbeit in Privatbesitz (Einzelanlagen).

Unter die Bekanntmachung des Herrn Reichskommissars für die Kohlen-  
verteilung „Einschränkung des Verbrauches elektrischer Arbeit betreffend“, ver-  
öffentlicht und in Wirkung getreten am 5. November 1917, fallen nach § 1a auch  
die Einzelanlagen für Erzeugung elektrischer Arbeit, für eigenen  
Bedarf und alle Zwecke.

Sämtliche im Versorgungsgebiet des Elektrizitätswerk Obererzgebirg zu  
Schwarzenberg, Sa., befindlichen Betriebs- mit eigenen Erzeugungsanlagen elek-  
trischer Arbeit werden hierdurch gemäß § 4a ersucht, dem unterzeichneten Ver-  
trauensmann umgehend, spätestens bis 1. Dezember 1917, die Anzahl und Größe  
der in den Betrieben vorhandenen Maschinen zur Erzeugung elektrischer Arbeit  
(Dynamomaschinen), die Anzahl der vorhandenen Lampen und die Anzahl und  
Größe der von der eigenen Stromerzeugungsanlage gespeisten Elektromotoren  
anzugeben.

Schwarzenberg, den 29. November 1917.

Otto Hallbauer,

Vertrauensmann für das Elektrizitätswerk Obererzgebirg  
zu Schwarzenberg, Sa.

### Germania-Lichtspiele Schwarzenberg.

#### Spielplan

für Sonnabend und Sonntag  
den 1. und 2. Dezember:

Ausflug in die norwegischen Berge.  
Naturaufnahme.

„Die Haar-Locke“.  
Kriminalistisches Drama in 3 Akten.

Die Dame von Zimmer Nr. 13.  
Reizende Komödie.

„Der Totenreiter“.  
Befehlendes Drama in 3 Akten.

Es ladet freundlichst ein die Direktion.

## Glückauf.

1. Vereins-Abend: Montag, den 3. Dezember,  
abends 8 Uhr im Vereinslokal „Siegel's Restaurant“.  
Einer zahlreichen Beteiligung sieht entgegen  
der Vorstand.

Punkt 8 Uhr: Übung der Turmgesänge für  
Männerstimmen.

In meiner Wohnung, Schwarzenberg, Demmeringstr.  
Nr. 2, part. rechs, findet von Mittwoch, den 5. Dezbr., an  
ein **Tuchschuh-Kursus**  
statt, zum Selbstanfertigen von Handschuhen und Pantoffeln  
aus getragenen Sachen und sonstigen Stoffresten.  
Anmeldungen werden da, jederzeit entgegengenommen.

Achtung. Wildbach.

Die Eröffnung eines Tuchschuh-Kurses  
findet am Montag, den 3. Dezember, abends von 8  
bis 11 Uhr, im

Gasthof Nieder-Wildbach  
statt. Anmeldung daselbst.

Die Leiterin.

Pfalz-, Rhein- und Moselweine,  
deutsche und französische Rotweine,  
österreich. Dessertweine,  
Samos, Frucht- u. Trauben-  
Schaumweine  
empfehlen

Hermann Standte, Weingroßhdlg.,  
Ortmittelbach.

### Central-Lichtspiele Löbnitz.

Sonnabend u. Sonntag,  
den 1. und 2. Dezember.

Eine  
Großstadt-Schönheit.  
Sensationsdrama in 3 Akten.

Ja, schön ist die Sol-  
datenliebe.  
Auffspiel in 3 Akten. In der  
Hauptrolle die vorzügliche Künst-  
lerin Frau Müller-Blende.

Die Perlenkette.  
Detektiv-Drama.

Gerste ernt in Japan.  
Natur.

Um zahlreichen Besuch bittet  
Gebr. Kolla.

## Chemnitzer Bank-Verein

Filiale Aue. Kassenstelle Schwarzenberg.

Hauptstz in Chemnitz.

Aktienkapital und Reserven 20 000 000 Mark

Wir empfehlen uns zur Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte besonders zur

**Eröffnung laufender Konten** mit und ohne Kreditgewährung.

**von provisionsfreien Scheckkonten,**

**Verzinsung von Bareinlagen** zu günstigsten Zinssätzen je nach Kündigungsrat.

**Verwaltung von offenen und geschlossenen Depots,**

**Vermietung von Schrankkassern**

in unserem feuer- und diebstahlgesicherten Stahlpanzer-  
schrank auf kürzere od. längere Dauer zu mäßigen Mietpreisen.

Wir machen beson-  
ders noch auf die bis zum 3. bez. 14. Dezbr. 1917 zur Zeichnung  
aufliegende

5 1/2 % VII. österreichische Kriegsanleihe

6 % und 5 1/2 % VII. ungarische Kriegsanleihe

aufmerksam, die wir zu Originalbedingungen spesenfrei vermitteln.  
Prospekte sind an unseren Kassen vorrätig.

### Reform- Lichtspiele Schneeberg.

Sonnabend Abf. 7 1/2 Uhr.  
Sonntag „ 2 Uhr.

„Dorrits Ehglück!“  
in 3 Akten.

Gauzbarstellerin die große  
Künstlerin  
Dorrit Weigler.

Das übrige vorzüglich  
gewählte Programm.

Anfertigung von  
Handarbeiten.  
Belegant ihr Plm.

### Buchhalterin,

verteilt mit einfach u. doppelter  
Buchführung, nach lat. und  
amerik. System, abschließend, für  
Maschinen- u. Schreibmaschinen,  
per 1. Jan. (a. B. feilhaber Ein-  
tritt mögl.) Stellung im Berg u.  
erb. gest. Ansb. am 21. 186  
an die Geschäftsst. d. Bl. in Aue.

### Kontoristin,

in Schreibmaschine und Rech-  
nungswesen erfahren, zum baldi-  
gen Antritt nach Aue gesucht.  
Bewerbungen erbeten unter  
A. 487 an die Geschäftsst.  
d. Bl. in Aue.

### Tücht. Alleinmädchen

baldigst gesucht. Keine gr.  
Wäsche. Bild Zeugnisse an  
Frau Paulsen,  
Oberweimar, (Thür.)

Verkaufe eine gut erhaltene  
Waschmaschine,  
fast neu. Zu sehr Goldhahn.  
Lil. keruste, De. nobach.

### Schneeschuhe

preiswert feil ab Fabrik.  
R. G. Koch, Schreiberei 1. R.

### Schlachtkaninchen

kauf Arthur Schindler,  
Zwickau, Steinstraße, 30/32.

Sonnig. Wiebel-Wohnung,  
Stube Küche und Kammer, ist  
zu vermieten in  
Schneeberg, Auekauerstr. 98.

### Zu verkaufen:

6-7 Stück Bierdeckel, in sehr gutem Zustand,  
1 zweispänniger Wagen, 40-50 Zentner Tragkraft und  
1 schönes Reitgeschirr, ferner 1 paar Rüstleiten.  
Erst Wiebel, Schneeberg, Gartensteiner nahe.

### Bucht- u. Milchvieh-Verkauf.

Montag, den 3. Dezember steht wieder ein frischer  
Transport hochtragender und frischmelkender

Kühe, sowie spreunfähige Bullen  
sehr preiswert in meinen Stallungen zum Verkauf.

Die Kaufbescheinigung bitte ich sofort mitzubringen.

Paul Gerold, Buchvieh-Import,  
Zwickau, Semmlerstr. 7, am Bahnhof. — Fernspr. 1028.

5 Stück zur Aufzucht geeignetes Jungvieh,  
darunter ein Bull (Simmenthaler Rasse), im Alter von 7 bis 10  
Monaten, werden verkauft.

Firma Hermann Mer, Betersfeld i. Sa.

Neumelkende Buchthuh u. Läuferdchweine  
verkauft Paul Schneider, Oberaffalter.

Schönes Simmenthaler Kuhkalb  
zum Absetzen verkauft Oskar Groß, Grünhain Nr. 86.

Ein guter Zugochse  
wird zu kaufen gesucht.  
Carl Weber, Wittweida-Ra. Kersbach.

Ein Pferd  
zu verkaufen.  
Grünhain 19.

Zugfester Stier  
zu verkaufen.  
Wönnitz, Chemnitzstr. 482b

Ein Stier  
zu verkaufen.  
Schulze Nr. 2.

1 Schweinestall  
zu kaufen gesucht. Da weiter  
in der Geschäftsst. d. Bl.

Wir suchen für dauernde Beschäftigung  
Dreher, Ziehpressens anker,  
Handarbeiter, Stanzerinnen,  
Arbeiterinnen.  
Hecker & Sohn, Akt.-Ges., Bernsbach i. E.

### Einige jewel. Geschirrführer

sofort gesucht.  
Frankonia Akt.-Ges. vorm. Albert Grant,  
Betersfeld.

### Tüchtiger Schneidemüller

für dauernde Arbeit gesucht.  
J. S. Dietrich Nachf.,  
Hartmannsdorf bei Limba u.

### Blechlackierer

welche gut abfeilen können, zum sofortigen Antritt gesucht.  
— Gute Wohnungsverhältnisse. —  
Deutsche Patent-Gründofen-Fabrik Walter  
Nischel & Co. m. b. H., Oertelwisch 6. Leipzig.  
Gesucht werden für den Jahre 1918

### 2 arbeitssame Dienstmädchen,

die gut waschen können.  
Gutsverwaltung Bittergut Kändlerstr. Aue.  
Franz zur Versorgung des Haushaltes und  
des 2. Sohnes, sucht sofort  
Carl Baumgarten, Bittergut.

Der...  
Kue...  
618...  
mit je...  
Bor...  
Rü...  
Im...  
o. R...  
zum...  
folgend...  
nang...  
gefunden...  
Der vor...  
Wehm...  
rucht...  
Land...  
gewonne...  
einer...  
entferne...  
Bündel...  
keine...  
Krieg...  
Stallen...  
Jagen...  
Mitte...  
in Eng...  
zu einem...  
geißelt...  
beutlic...  
hen...  
Deutsch...  
aber...  
on den...  
Jenen...  
Dah...  
mehr...  
bringen...  
ken...  
gang...  
abgeleitet...  
fischen...  
den...  
von den...  
die...  
Land...  
K...  
engliche...  
Telegra...  
fentlich...  
lerien...  
bern...  
deln...  
Näun...  
quills...  
und...  
Sollweg...  
männer...  
notwend...  
ein...  
den...  
wollten...  
den...  
möchte...  
lich...  
Wen...  
zu...  
England...  
Krieg...  
treff...  
der...  
aber...  
dah...  
in...  
bewaff...  
rath...  
sch...  
w...